

O'Connell mit Allen, die er beschimpft und verläumdete zu-
ellen, so müßte er mehr Leben als eins haben.

Der gestrige Courier bringt eine Zusammenkunft der
Gesandten der großen Mächte über die Belgischen Ange-
legenheiten dürfte süßlich ein Congress genannt werden,
doch bereiten sich dieselben allerdings (mit bereit-
willigem Hinzutritt Frankreichs) in dieser Beziehung zum
Zwecke der Erhaltung des allgemeinen Friedens.

St. Petersburg, den 30sten Oktober.

Am 26sten d. M. um 10 Uhr Vormittags versammelte
sich im St. Georgs-Saal des Winterpalastes, auf vorher-
gängige Einladung, das Kapitel der in dieser Hauptstadt
anwesenden Ritter des St. Vladimir-Ordens um durch
Kugelmahl über die Annahme der in diesem Jahre zu
Rittern vorgeschlagenen Individen abzustimmen. Die
Anzahl der anwesenden Ritter betrug 5 von der ersten
Klasse, 5 von der zweiten, 26 von den dritten und 98
von der vierten. Den Vorsitz führte der General von
der Infanterie Graf Langeron. Zwischen 3 und 4 Uhr
verließen die Ritter den Saal. Die nächste Sitzung wird
am 1sten November statt haben.

Se. M. der Kaiser hat folgenden Kaiserl. Ukas an den
dirigirenden Senat erlassen:

Nach Unserer beständigen Sorgfalt zum Wohl des vater-
ländischen Handels, haben Wir für nöthig erachtet, das Ver-
bot der Ausfuhr von Gold- und Silbermünzen Russischen
Gepprägtes aus dem Reiche, nicht weiter fortwähren zu lassen.
Demzufolge befehlen Wir, gemäß der vom Reichsrath ge-
prüften Vorkellung des Finanzministers: 1) Die Ausfuhr
von Gold- und Silbermünzen Russischen Gepprägtes, wie auch
der von Platina, soll von jetzt an vollstet durch alle Zollbe-
hörden an den Europäischen und Asiatischen Grenzen, wo
Reisende durchgelassen werden, erlaubt seyn. 2) Zur Aus-
fuhr der von durchfahrenden Fußleuten oder Schiffen nicht
über 100 Rubel in barem Silber oder Gold betragenden
Summen, soll weder eine schriftliche noch mündliche Angabe
in den Zollämtern gefordert werden. Ueber höhere Summen,
bis zu 2000 Rubeln Silber oder Gold, soll eine mündliche,
nad über noch höhere eine schriftliche Angabe gemacht wer-
den. 3) Werden die der mündlichen oder schriftlichen An-
gaben unterworfenen Summen heimlich durch die Zollämter
geführt, so sollen 10 pCt. im Falle der Durchfuhr mit Um-
gehung der Zollämter 25 pCt. Strafgeelder erheben werden,
ohne auch die ohne Angabe erlaubten 100 Rubel auszuneh-
men. Die übrigen Gelder sind den Durchreisenden zurück-
zugeben und die Strafgeelder den Entdeckern als Gratifica-
tion zu ertheilen. 4) Die Einfuhr Russischer Gold- und
Silbermünzen bleibt wie bisher vollstet erlaubt; aber im Falle
heimlicher Einfuhr ist die Strafe nach dem vorhergehenden
Punkte zu erheben. 5) Wird Russische Gold- oder Silber-
münze bei Contrebande vorgefunden, so soll der Rest dersel-
ben, nach Abzug der Strafgeelder, zur Deckung der Zollkurse
nach allgemeiner Grundlage verwendet werden. 6) Die Aus-
fuhr des Kupfergeldes ins Ausland verbleibt bis auf weitere
Verfügung verboten. Moskau, am 1ten (16ten) Okt. 1830.

Nikolaus.

Aus Twer sind Nachrichten vom 24sten Okt. darüber
eingegangen daß Se. Maj. der Kaiser sich in erwünsch-
tem Wohlseyn befinden, und an besagtem Tage in erwünsch-
tem Wohlseyn befinden, und an besagtem Tage der Reise
in der Schloßstraße belagert haben. Der Geistliche
nebst der Altkendenerenschaft und den Sängern wurden
die äußere Treppe hinaufgeführt und kamen durchaus in
eine De.ührung mit den Personen welche die Quaran-
taine untergehen.

Der Minister des Innern General-Adjutant Graf Sa-
krowski ist hinsichtlich der wider die Cholera zu ergreifen-

den Maßregeln, am 17ten Oktober aus Saratow nach
Kasan abgereist.

Am 28sten d. ist der Königl. Preuss. außerordentliche
Gesandte und bevollmächtigte Minister, General-Lieute-
nant von Schlier, hier eingetroffen; von hier abgereist ist
am selbigen Tage der Preussische Gesandte Marquis de
Rezebe.

In Moskau waren bis zum 24sten Oktober an der
Cholera erkrankt 2004 Personen, gestorben waren 976;
am 23ten Oktbr. erkrankten noch 196 Personen und es
blichen krank 883.

In Moskau ist am 12ten d. bekannt gemacht worden,
daß diejenigen, die etwa zu verreisen wünschen, zeitig ihre
Equipagen nach der Stadtbarriere zur Durchräucherung
derselben schicken müssen, worauf es ihnen gestattet seyn
soll, sobald sie selbst bei der Barriere angekommen und
durchräuchert seyn werden, sogleich in ihren Equipagen
die Reise anzutreten. Auch die von Moskau abgehenden
Kutschmannen und jede Person die sich nach gesunden Or-
ten, zu Wagen oder zu F. F. begeben, müssen durch aus ei-
nen oder zwei Tage lang, je nachdem es für notwendig
befunden werden wird, der Räucherung unterworfen werden.

Der Moskauer Kaufmann Sigorl Sawrilowitsch
Schelaputin hat 300 Wedro Chlorauflösung zur Verfü-
gung des Medizinal-Conseils gestellt; außerdem bietet er
1000 Wedro derselben Auflösung den Armen an, die selbige
in seiner Fabrik bloß gegen Bezahlung der gläsernen
Flasche, in denen die Auflösung verpackt wird, erhalten
können. — Der Moskauer Kaufmann erster Gilde,
Kosnow, hat sein Haus zur Einrichtung eines provisoris-
chen Krankenhauses, unentgeltlich eingeräumt.

Der Medizinal-Conseil hat schon erklärt, daß Verste-
rude das sicherste Schutzmittel gegen die Cholera ist, —
leider sind in der letzten Zeit viele Beispiele vorgekommen,
daß mehrere Einwohner Moskaus aus bloßer Furcht krank
geworden sind. Wenn sie beständig nur an die Cholera
denken und von ihr sprechen, so ist es kein Wunder daß
ihnen zulige der Kopf schwindelt und sie einen Druck in
der Herzgrube fühlen. — Wenn hierzu noch irgend ein
Umsland kommt, welcher der Cholera günstig ist, als Er-
kältung, Ueberfüllung des Magens, Gemüthsbevegung,
so erscheint auch wirklich die so herbeigerufene Krankheit
unter einem oder dem andern Symptom, bald schwächer
bald stärker, je nach der Constitution des Körpers.

Man meldet aus Tiflis vom 24sten September: Nie-
jedem Tage wird unsere Hoffnung fester, daß die Cholera
aufgehört habe: schon seit einigen Tagen ist Niemand er-
krankt. Unsere Stadt erhält ihr früheres Leben wieder:
die Einwohner kehren täglich dahin zurück, die Buden
werden wieder geöffnet und schon ist der Verkauf von
Früchten gestattet.

In Udo wurde am 7ten d. das neue Gymnasium feier-
lich eingeweiht. Die Zahl der gegenwärtigen Gymnasia-
sten betrug an diesem Tage 53 Individuen.

Bermischte Nachrichten.

Ulr. Henckle Sonntag ist auf der Rückreise von St.
Petersburg wieder hier eingetroffen.

Carl-Fürstentum in Schlessen, den 1sten Novbr.
Heut früh 2 1/2 Uhr entschlief hier zu einem bessern Leben
an der Abgertung die Frau Gräfin von Hochberg-Für-
stentum, geborne Prinzessin zu Anhalt-Röben.

Zuswärtige Borsen.

Wien, den 2ten Novbr. Staatsschuldversch. zu 5 pCt. 90, Barkaffen 1007.
 London, den 31sten Okt.: Conf. auf Abrechnung 85½; Russ. 95½, 96½; Span. 22½, 22.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Ich halte es für Pflicht öffentlich anzugeben, was ich einst vom verstorbenen Medizinalrath Dr. Erhard über die Cholera morbus gelehrt habe: „Begen diese Krankheit hilft Opium nichts bei Personen die an bishige Getränke, vorzüglich an Branntwein, gewöhnt sind, bei ihnen muß man sofort zu Antimonial-Präparaten schreiten.“ — Die Würdigung dieser Behauptung überlasse ich natürlich den Sachverständigen; so viel aber weiß ich, daß Erhard nichts ohne Grund zu behaupten pflegte. E. Wendavid.

Am 5ten d. hat Hr. Regierungsrath Dr. Butte seinen 12stündigen Lehr-Curs der Biologie des Menschen vor einem, für Berlin zwar milder zahlreichen aber ihm vom Anfang bis zu Ende höchst aufmerksamen und unausgesätzt flehliachen Auditorium geschlossen. Die Größe und Reueheit des Gegenstandes, der so viel Erhabenes und Gemeinnütziges in sich schließt, verbunden mit so hoher Einfachheit ewiger Naturgesetze, auf welche Hr. Butte das Ganze des Organismus unserer Erdwelt häufig auf wahrhaft überraschende Weise zurückzuführen bemüht ist, sodann das Lebendige und Selbstreife seines Vortrages, erwarb ihm gerechte Ansprüche auf den Dank seiner Zuhörer. Sollte unser Biotom sich veranlaßt sehen, einen zweiten Curs dieser ihm eigenthümlichen Wissenschaft zu eröffnen, dem zahlreicher Zuspruch kaum fehlen dürfte, so wäre zu wünschen, daß er den besonders interessanten geographischen Theile wenigstens einige Stunden mehr widmete.

Barometer-Beobachtungen in Berlin.

1830. Nov.	Uhr.	Barometrhöhe bei +10° R. in Paris. Lin.	Temperatur der Luft in Recum.	Witterung.	Wind.
5.	6 U.	339,73	+ 7,2	better	SW. 1
	10 -	39,25	7,8	better, Nebel	SW. 1
6.	5 M.	338,25	+ 4,1	etwas Nebel	SW. 1
	8 -	38,18	5,5	schdn	SW. 1
	12 -	37,75	10,2	schdn	SW. 1
	2 N.	37,52	11,3	schdn	SW. 1
6 U.		37,10	6,2	schdn	SD. 1
	11 -	36,76	4,7	schdn	SD. 1
	7.	5 M.	335,49	+ 3,7	schdn
8		35,28	4,8	schdn	SW. 2
	12 M	34,14	8,5	schdn	S. 1
	2 N	33,86	9,6	schdn	S. 1

Königliches Theater.

Donna Diana. Dritte Gistrolle der Mad. Birch-Pfeiffer. — Der Darstellerin einer Desina und Maria Stuart muß sehr schwer werden, eine Donna Diana zu geben. Erstere beiden Charaktere haben die Jahre der Leidenschaft hinter sich. Jede Empfindung, jeder Trieb ist ihnen Bewußtseyn; so daß sie mit voller Ideenklarheit darüber reden können. Donna Diana steht dagegen im ersten jugendlichen Alter, unbekannt mit allen Empfindungen und sich selbst ein Räthsel; sie verläßt was ihr gefährlich wird, verfolgt was sie lieben sollte, und erglüht, wenn gleich scheinbar im Zorne nur, wo sie kalt bleiben muß. Eine Darstellerin des hochtragischen Faches wird daher selten die reichend wunderliche Individualität unseres geschätzten Gastes für diese Rolle manches Wibersehende. Das Spiel der Mad. B. blieb in den ersten Acten unentwickelt und gewann erst im letzten Acte Be-

fall, wo Donna Diana zu einer Art von Selbsterkenntnis gelangt, die aber vom eigentlichen Bewußtseyn noch weit verschieden ist. Von ihrer nächsten Rolle, der Medea, läßt sich allerdings viel Erfreuliches erwarten.

Königliche Schauspiele.

Montag den 8. Nov. Im Schauspielhause: Der Briefwechsel, Lustspiel in 2 Akten, von H. v. Steigentesch. Hierauf: Die Schleichhändler, Posenpiel in 4 Akten, von E. Raupach.

Dienstag den 9ten. Im Opernhause: Adolph und Clara, Singspiel in 1 Aufzug, nach dem Französischen, zur beibehaltenen D'Alayracischen Musik, von E. Herklotz. (Neu einstudirt.) Hierauf, auf Begehren: Die neue Amazone, Feen-Ballet in 3 Akten, von P. Taglioni. (Alle Fanny Esler wird hierin die Partie der Aescene ausführen, und Alle. Therese Esler tanzen.)

Mittwoch den 10ten. Im Opernhause: Die Dame auf Schloß Ravenel, Oper in 3 Akten, mit Tanz. Musik von Boyeldieu. (Hr. Rosener, vom Theater zu Amsterdam: Georg Brown, als erste Gastrolle.)

Im Schauspielhause: 1) Bruis et Palaprat, comédie en 1 acte et en vers, par Mr. Etienne. 2) La première représentation de: Le vieux mari, vaudeville en 2 actes, du théâtre du Gymnase, par Scribe.

Königliches Hoftheater.

Montag den 5ten Nov.: Die weiße Dame, komische Oper in 3 Akten. Musik von Boyeldieu.

Dienstag den 6ten: Die Erbschaft, Schauspiel in 1 Akt, von Koberue. Hierauf, zum Erstmal: Pöhllov, Drama in 1 Akt, nach dem Französischen des Scribe bearbeitet, von Friedr. Genée.

Besetzung. Erdulcin von Florville, Mad. Hüroy, Martha, ihre Nichte. Alle. Heimkehrer. Hr. v. Beauvoisis, Hr. Pohl. Pöhllov, Hausknecht im Florvillschen Hause, Hr. Genée. Charles, Hr. Wegener. Jean, Bedienter, Hr. Odring. Mehrere Diener.

Zum Abschluß: Der Schloßdröcker und der Windmüller, komische Oper in 1 Akt. (Neu einstudirt.)

Besetzung. Augustin, Schloßdröcker, Hr. Greiner. Martha, seine zweite Frau, Alle. Felchenheim, Öbige, sein Sohn erster Ehe, Hr. Hofmüller. Thomas, Windmüller, Hr. Schmella. Adse, seine Tochter, Alle. Franchetti. Murner, ein Invalide, H. Genée.

Wir fühlen uns verpflichtet, dem Organisten Hrn. Hansmann, so wie allen verehrten Künstlern und Künstlerinnen, welche durch ihre Talente die Ausführung des Dratorii „Pharao“ zu unterstützen die Güte gehabt haben, hiermit unsern ganz ergebensten Dank abzugeben.

Direktion des Luisenstifts.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Nollwitschen Buchhandlung, Wälderstr. No. 4., werden 2 Verzeichnisse von Büchern aus allen Fächern der Literatur, welche zu sehr herabgesetzten Ladenpreisen verkauft werden sollen, an bekannte Bücherkäufer gratis ausgegeben. Auch soll daselbst eine Partie älterer guter belletristischer Schriften an Selbstbibliothekern im Ganzen oder einzeln sehr billig überlassen werden.

Für Kunstfreunde.

Von dem so eben erschienenen meisterhaften Kupferblatte: Die Vertreibung des Heliodor aus dem Tempel zu Jerusalem, nach Raphaels berühmtem Gemälde in den Stenzen zu Rom gestochen von P. Anderloni, sind bei uns Subscriptionsabdrücke vor und mit der Schrift zu haben.

Schenk et Gerstäcker, Linden No. 27.

Beilage.